

Inhalt

1.	<i>Einleitung</i>	5
2.	<i>Leiblichkeit, Lebenswelt und Mitwelt</i>	8
2.1.	Leiblichkeit und Behinderung	8
2.2.	Lebenswelt und Behinderung	23
2.3.	Lebenswelt und Jugendalter. Empirische Befunde als Ausgangspunkt	31
2.3.1.	Der familienorientierte Handlungstypus	36
2.3.2.	Der hedonistisch orientierte Handlungstypus	41
2.3.4.	Der subjektorientierte Handlungstypus	46
2.4.	Körperliche Behinderung, Lebenswelt und Jugendalter: Der Stand der empirischen Forschung	48
2.5.	Das körperbehinderte Kind in verschiedenen Lebensbereichen	53
2.5.1.	Bereich Schule	53
2.5.2.	Bereich Familie	55
2.5.3.	Bereich Freizeit	58
2.5.4.	Zusammenfassung	59
3.	<i>Die Dimension der Entwicklung</i>	60
3.1.	Frühe Kindheit	61
3.2.	Piagets Beitrag zur Entwicklungstheorie der Kindheit. Konsequenzen für das körperbehinderte Kind	62
3.3.	Kritische Auseinandersetzung mit der Piagetschen Entwicklungstheorie	67
3.4.	Der Beitrag Riegels zu einer interaktionellen Entwicklungstheorie	67
3.5.	Der Beitrag Havighursts	68
3.6.	Der Beitrag Eriksons	69

4.	<i>Aktive Auseinandersetzung (Coping)</i>	71
4.1.	Frühe Phase der Copingforschung	71
4.2.	Der Life-event-Ansatz	72
4.3.	Persönlichkeitseigenschaften als intervenierende Variablen	73
4.4.	Neoanalytische Auffassung von Coping-Prozessen	76
4.4.1.	Die Fokal-Theorie Colemans	79
4.4.2.	Kritische Betrachtung der psychoanalytischen Coping-Theorie	80
4.5.	Kognitionspsychologische Auffassung von Coping	81
4.6.	Untersuchungen zum Streßgeschehen bei Kindern und Jugendlichen	85
4.7.	Untersuchungen zum biographisch-deskriptiven Copingansatz	86
4.8.	Ergebnisse zur Altersforschung und ihr Bezug zur Bewältigung einer körperlichen Behinderung	91
4.9.	Hypothesen der Untersuchung	94
5.	<i>Methodik und Ergebnisse der empirischen Studie</i>	95
5.1.	Methodik	95
5.2.	Ergebnisse	96
6.	<i>Diskussion</i>	103
6.1.	Einleitung	103
6.2.	Der normale Tag	103
6.3.	Der Bereich Schule	105
6.4.	Der Bereich Familie	106
6.5.	Der Bereich Freizeit	107
6.6.	Der Bereich Behinderung	107
6.7.	Identifikation mit anderen als dominante Daseinstechnik	109
6.8.	Zufriedenheit als Indikator gelungener oder mißlungener Wiederbewertung der Belastungssituation	110
6.9.	Behinderungsverarbeitung als zentraler Konflikt	111
	<i>Literatur</i>	112